

# AUSFLUG

## Engel der Armen

Noch heute wird sie – über alle Religionen hinaus – wie eine Heilige verehrt: Die ursprünglich aus Albanien stammende Mutter Teresa kam in den 1930er Jahren erstmals nach Bengalen, um in einem Konvent zu lehren. Ende der 50er Jahre gründete sie, geprägt vom täglichen Elend in den Strassen, den Orden der «Missionaries of Charity», der seither für Unzählige zum letzten Hoffnungsschimmer geworden ist. Mit ihrem Engagement hat Mutter Teresa, die 1979 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, vielen Menschen geholfen, nicht nur ihre momentane Not zu lindern, sondern sich durch Schulung und Ausbildung eine Existenz aufzubauen. Auf längere Sicht sei es sinnlos, so ihre Überzeugung, den Armen «nur» Brot zu geben, vielmehr müsse man für sie Möglichkeiten schaffen, ihr Leben selbst in die Hand nehmen zu können. Weil sie durch



ihre Arbeit zum Image Kolkatas als Armenhaus beitrug, schlug ihr in ihrer Wahlheimat auch Skepsis entgegen. Letztlich zog die zähe Ordensfrau mit ihrer einzigartigen Menschlichkeit und ihrer schier unglaublichen Tatkraft aber alle in ihren Bann. Noch heute ist im Mutterhaus an der Lower Circular Road ihr Geist im wahrsten Sinn des Wortes zu spüren. Der Besuch der Räumlichkeiten, in denen die 1997 Verstorbene wirkte, ist ein packendes Erlebnis, das niemanden ungerührt lässt. Ihr Werk lebt weiter: Mehr als 300 Häuser in 71 Ländern umfasst der Orden heute, dank der Berühmtheit von Mutter Teresa fließen Spenden im hohen zweistelligen Millionenbereich zugunsten der Ärmsten.



# KOLKATA

**Bilder von Armut und Elend haben den Eindruck von Kolkata geprägt. Die Stadt der Gegensätze ist aber weit mehr: nämlich Leben in allen Facetten.**

**D**ie Stadt, erzählt uns Shantimay, sei ein einziges Museum, eine Openair-Show quasi, die dem Besucher die gesamte Palette des Lebens offenbare. In der Tat: Ein derart pralles Erlebnis wie in Kolkata, dem früheren Kalkutta, habe ich sonst noch nirgends erfahren. Die Grossmetropole mit ihren inzwischen gegen 15 Millionen Einwohnern packt den Besucher mit Haut und Haaren. Allein der Kampf durch den Verkehr ist ein Abenteuer, wie es selbst die wildesten Computerspieler nicht bieten könnten. Am besten, man wagt sich gar nicht ans Steuer, sondern lässt sich chauffieren, sei's im Taxi oder – noch besser – mit der Rikscha. Kolkata ist die letzte Grossstadt Asiens, in der die von Män-

nern gezogenen Gefährte noch zum Einsatz kommen. Eigentlich hat die Behörde sie längst verboten, zu entwürdigend sei es, Menschen auf diese Art zu schleppen. Die Kulis, die davon leben, sehen das selbstverständlich anders. An einem guten Tag ziehen sie bis zu zehn Kunden durch die Strassen und verdienen sich so um die 150 Rupien (rund 4.50 Franken). Nach allen Abzügen reicht das gerade mal zum Überleben – und das ist mehr, als vielen der 15 Millionen in ihrem täglichen Kampf zur Verfügung steht.

Eine Tour durch Kolkata sei die Antithese zu Resortferien auf den Malediven, war kürzlich in einem Porträt über die Stadt zu lesen. Eine Beschreibung, die zweifellos zutrifft und die gleichzeitig eine riesige Untertreibung



Der tägliche Kampf im Verkehr kommt einem unglaublichen Abenteuer gleich.



Kontrast zum Blech der Autos: Furchtlos schlängeln sich die Rikscha-Männer durch den Verkehr.



ist. Kolkata umfasst die gesamte Breite des Lebens und alle denkbaren Gegensätze, von Euphorie und Freude bis zu Verzweiflung, von kolonialer Pracht (siehe Bild oben das Victoria Memorial aus weissem Marmor) bis zu Elend und Armut, von prächtigen Parkanlagen bis zu staubigen Strassen entlang des schlamm-braunen Hooghly River, einem Seitenarm des Ganges. Vor allem seit der Teilung Indiens Ende der 1940er Jahre wurde die Stadt, die bis 1911 Kapitale von Britisch-Indien war, von Flüchtlingswellen heimgesucht. Sie brachten eine unbeschreibliche Armut und viel Elend. Bilder, für die Kolkata bekannt geworden ist.

Das ist jedoch lediglich eine Seite. Die Hauptstadt Westbengalens kämpfte hart gegen ihr Image, ein chaotischer und verarmter Moloch zu sein, erläutert Shantimay, unser Guide. Der 74-jährige pensionierte Lehrer und Historiker führt heute Touristen – mit einer grossen, unverkennbaren Liebe für seine Stadt. Er zeigt uns das neue Kolkata. Moderne Wohnanlagen werden – vor allem auf dem Weg zum Flughafen – hochgezogen, glitzernde Einkaufszentren entstehen, und heruntergekommene Kolonialbauten wandeln sich in Hotelanlagen. Wirtschaftlich erlebt Kolkata einen bemerkenswerten Boom. Die Stadt entwickelt sich zum führenden IT-Zentrum Indiens, der Hafen ist nach wie vor eine wichtige Lebensader mit besten Verbindungen in die Handelszentren Asiens. Nicht umsonst hat die Lufthansa im vergangenen November einen regelmässigen Dienst von Frankfurt aus eingerichtet (mit drei wöchentlichen Flügen).

Geblieden ist Kolkata ein aussergewöhnliches kulturelles Zentrum, eine Stadt der Intellektuellen, die immerhin fünf Nobelpreisträger hervorgebracht hat. Die Kunstszene ist berühmt für ihre lebendige Theaterkultur und für ein reiches Angebot an Festivals und Veranstaltungen. **rfx** ◆

## CITYTIPS by

**intens travel**  
Best in India

### Restaurants

Die traditionelle bengalische Küche ist, obwohl Kolkatas Bewohner gerne auswärts essen gehen, auf den heimischen Herd beschränkt. Beliebte sind die authentischen chinesischen und muslimischen Restaurants sowie die tibetischen Cafés. Das westliche Ende der Park Street ist das abwechslungsreichste Stadtgebiet für Bars und Restaurants.

#### OH CALCUTTA

4th Floor, Forum Shopping Mall,  
Elgin Road, 10/3, Lala Lajpat Rai Sarani  
++91 (0)33 22837161

Gilt als eines der besten Restaurants Kolkatas. Authentische Gerichte aus der Region, angenehme Atmosphäre und hervorragende Bengali-Desserts.

#### KEWPIE'S KITCHEN

Behind Subhash Bhavan,  
Elgin Road, 2  
++91 (0)33 24759880

Bei Einheimischen zählt das Kewpie's Kitchen zu den Top-Restaurants. Ausgezeichnete bengalische Spezialitäten – ein echter Geheimtip.

#### FLURYS

18, Park Street  
++91 (0)33 22297664

Das legendäre Tearoom wurde 1927 vom Schweizer Ehepaar Flury gegründet und ist bis heute der Platz für Kaffee und Kuchen. Kolonialer Touch an bester Lage.

#### INDIAN COFFEE HOUSE AT COLLEGE STREET

College Street, North Kolkata  
Seit 1876 ist das Indian Coffee House an der College Street ein Treffpunkt für Schriftsteller, Politiker, Künstler und Philosophen. Früher trafen sich hier Subhas Chandra Bose und Rabindranath Tagore – heute trifft man Leute wie Satyajit Ray, Manna Dev und Amartya Sen. Im Indian Coffee House erleben Sie die Vergangenheit und Gegenwart Kolkatas. Ein Muss für alle Kolkata-Fans.

#### BAAN THAI IM OBEROI HOTEL

15, Jawaharlal Nehru Road  
++91 (0)33 22492323

Wohl das beste Thai-Restaurant in ganz Kolkata. Vor allem abends reservieren.

### Nightlife

Kolkata ist nicht unbedingt bekannt für ein schrilles Nachtleben. Wer aber trotzdem ein bisschen Pub- und Disco-Atmosphäre sucht, dem/der empfehlen wir das Pub «Someplace Else» und die Disco «Tantra» – beide befinden sich im Hotel The Park (17, Park Street).

### Shoppen

Auch in Kolkata schießen die Shopping-Malls wie Pilze aus dem Boden – und ein Besuch in einem dieser modernen Einkaufszentren lohnt sich auf jeden Fall. Wir empfehlen «Shopper's Stop» an der Elgin Road. Hier finden Sie auch Läden einiger bekannter indischer Modedesigner. Ausserdem befindet sich das hervorragende Restaurant «Oh Calcutta» im gleichen Gebäude.

Ein Bummel durch die Park Street mit den vielen Geschäften kann ebenfalls verlockend sein, und wer Bücher sucht, für den ist die College Street der richtige Ort.

